

## In memoriam - TC Stockach 1

### Herren, 1. Bezirksliga: TC Nicolai Konstanz 1 überrollt TC Stockach mit 9:0

Ein kleiner Rückblick zu Beginn. Im letzten Spiel der Saison 2017 war es den ersten Herren des TC Nicolai endlich gelungen, sich Bezirksmeister und Aufsteiger in die Oberliga nennen zu dürfen. Dies wurde damals mit einem Sieg gegen den stark aufgestellten TC Stockach in einem Herzschlagfinale am letzten Spieltag erreicht. Nach einer aufregenden, aber leider erfolglosen Oberliga-Saison 2018 fand man sich nun am vergangenen Sonntag erneut in der ersten Bezirksliga wieder, dieses Mal zur Saisonöffnung auf der Stockacher Anlage. Dem mathematisch geneigten Leser wird hier eine gewisse Spiegelsymmetrie auffallen, die sich auch teilweise in der Stockacher Aufstellung wiederfand. So hatte Valentin Steinman 2017 noch an Position 6 aufgeschlagen, wird aber dieses Jahr als Mannschaftsführer und Spitzenspieler geführt. Dieser Generationenwechsel wurde durch viele personelle Abgänge unmittelbar nach besagtem Herzschlagfinale erzwungen, so dass einige der Nicolaier Akteure fast schon reumütig den Schaden begutachteten, den man dieser langjährig so sympathischen Truppe 2017 zugesetzt hatte. Die Abgänge beinhalten unter anderem Tennisprofi Arus Rodrigo (Wechsel zum TC Bischweiler), Turnierenthusiast Denis Brizic (Wechsel zum TC Markdorf) und Topspinspieler Moritz Steinmann (Wechsel zum TC Überlingen). Es standen somit die Fragen im Raum, was die junge Generation von der alten lernen konnte und ob sie in der Lage war, in deren Fußstapfen zu treten.

An Position 1 hatte Dennis Beermann leichtes Spiel gegen Valentin Steinmann. Dem neugebackenen Mannschaftsführer der Stockacher unterliefen zu viele Fehler, um seine beiden Waffen Kickaufschlag und Vorhand erfolgreich einsetzen zu können. Nach einem zügigen 6:3, 6:2 kommentierte Beermann unzufrieden: „Ich habe nur ein einziges Shirt durchgeschwitzt. Das sagt eigentlich alles.“

Im zweiten Einzel rückte Fabian Pfaff für den nach Dresden entsandten David Reholz nach. Mannschaftsführer Dominik Bertsche kommentierte hierzu: „Wer 2017 lieber in Markdorf Badenliga als bei uns gespielt hat, braucht sich heute keine Illusionen auf eine Starterposition machen. Konsequenzen müssen sein, sonst macht hier bald jeder seinen eigenen kleinen Ausflug.“ Aus dem gleichen Grund wurde übrigens auch Sebastian Hellmeier dieses Mal zu den Herren 30 verbannt, eine direkte Reaktion auf seine Ankündigung, 2020 für den Högsbohöjds Tennisklubb Göteborg aufzuschlagen. Aber zurück zu Pfaff. Genau wie 2017 bekam er es mit Marvin Fiedler zu tun, und genau wie in jenem Jahr war es sein Kampfgeist und eiserner Wille, der ihm den deutlichen Sieg mit 6:4, 6:3 bescherte. Jeder muss nun darauf hoffen, dass ein passender Arbeitsplatz in Seenähe für ihn gefunden werden kann, um ihm die allwöchentliche Pendelei von Freiburg in Zukunft ersparen zu können.

An der 3 bekam es Dominik Bertsche mit Altmeister Jochen Lehn zu tun. Durch seine ihn auszeichnende aktive Passivität zeigte er mit einem deutlichen 6:3 6:2, dass er auch erfahrene Spieler zur Weißglut treiben kann. Lehn suchte die Schuld überall: In der „unmöglichen“ Spielart Dominiks, dem „ständigen“ Returnieren eines knapp verfehlten ersten Aufschlags und dem Beklatschen eines forcierten Fehlers von Nicolaier Zuschauern. Wer dem homöopathischen Haarwäscher Bertsche („Eine Flasche Shampoo reicht mir bei meiner Haarmenge für ein ganzes Jahr!“) aber schon einmal auf dem Platz gegenüberstand, weiß: Hadern hilft nichts, man muss einfach „immer rauf“ gehen. Auch eine gute Lektion fürs Leben übrigens.

Das vierte Einzel wurde von neuerdings seriösem Jurastudenten Joshua Demmler gegen die bärtige Urgewalt Philipp von Hebel bestritten. Man erkannte aber wieder einmal, dass schnelle Schläge nicht alles im Tennis sind und Josh konnte durch gute Leistung ein selten gefährdetes 6:2, 6:2 verbuchen.

An den Positionen 5 und 6 debütierten die Nicolaier Neuzugänge Luca Hasanic und Gökhan Ider. Luca rang in seinem Einzel mit Jonah Maria Fiedler, der phasenweise gutes Tennis zeigte. Mit durchweg konstanter Leistung auf Seiten Hasanics gewann das Match durch die Leistungskurve Fiedlers an Spannung. Nach mäßigem Niveau im ersten und sehr starkem Tennis im zweiten Satz musste der Match-Tie-Break die Entscheidung bringen. In einem Kopf-an-Kopf-Rennen setzte sich Luca schließlich hauchdünn mit 10:8 durch und überzeugte seine neuen Mannschaftskollegen direkt beim ersten Spiel von seiner Nervenstärke.

Im sechsten Einzel servierte Gökhan Ider für den TC Nicolai, der sich durch rege Beteiligung an Teamevents im Winter und Frühjahr bereits die Spitznamen „the Nine“ (4+5 am Brett) und „Son Goku“ (Kamehameha) abholte. Er spielte gegen das Stockacher Mannschaftsküken Marius Zehnle. Wir zitieren direkt Teamscout Beermann zu Ergebnis und Personalanalyse: „Im Trainingslager aß er mehr als Helle, trank mehr als Fabi, rauchte mehr als David und trainierte mehr als Pascal. Er ist immer der letzte im Clubheim und klappt schon auf Rebmannschem Level. Heute gab er mit 6:1, 6:1 die wenigsten Spiele ab.“ Eine Errungenschaftsliste, die für sich selbst spricht.

Nach einem 6:0 nach den Einzeln fiel es denkbar leicht, eine passende Doppelaufstellung zu finden, um das Monokel perfekt zu machen. Pfaff/Bertsche, Beermann/Hasanic und Demmler/Ider rasierten die unerfahrene Stockacher Truppe in sechs klaren Sätzen und sicherten sich damit auch die Tabellenführung. Die Augen fest wieder auf die Oberliga gerichtet, die nötige Erfahrung im Gepäck und mit der nötigen Mischung aus Feuer und Leichtigkeit ist es fest im Bereich des Machbaren, diese nicht mehr aus der Hand zu geben. Abschließend muss festgehalten werden, dass die jungen Stockacher Spieler wohl noch ein Quäntchen mehr Matchreife erlangen müssen, um in dieser Aufstellung die Liga ähnlich dominieren zu können wie ihre Vorgänger. „Schnelle Schläge haben sie alle, doch mit der Brechstange hat noch niemand ein Tennismatch gewonnen.“, sachte Hellmeier am Abend hierzu nur. Er muss es wissen.

Nächsten Sonntag (19.5.) empfangen wir um 13 Uhr alte Bekannte vom TC Radolfzell und freuen uns über jeden Zuschauer, der den Weg auf die Anlage findet und uns zum Sieg schreit.

Es grüßen

Eure Herren 1